Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Vierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.

Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 406. **Halle a. d. Saale, Freitag, den 31. August** **1906.**

Religionsvergehen im Strafrecht.

Gegen die strafrechtlichen Bestimmungen über Religionsvergehen, namentlich aber gegen den § 166, besteht heute eine lebhafte Bewegung. Im Vorjahre schon machten die Freisinnigen im Parlamente einen Vorstoß gegen § 166, die Freunde der „Christlichen Welt" berieten über Kundgebungen zu seiner Abschaffung oder Abänderung, die deutschen evangelischen Pfarrvereine wollen sich auf ihrer nächsten Tagung mit der Gestaltung des § 166 befassen. Um so willkommener und wertvoller ist es, daß ein angesehener Staatsrechtslehrer, Professor D. Dr. Kahl, gerade jetzt eine hochinteressante Abhandlung über Religionsvergehen veröffentlicht. Auf Anregung des Reichsjustizamtes wird nämlich eine „Vergleichende Darstellung des deutschen Strafrechts" als Vorarbeit zur deutschen Strafrechtsreform herausgegeben. Der dritte Band ist soeben in Berlin bei Otto Liebmann erschienen und enthält als erste Abhandlung die Arbeit von Professor D. Dr. Kahl über Religionsvergehen.

Auf 104 Seiten ist ein außerordentlich reicher Stoff verarbeitet. Nach einer Angabe der „Quellen und Literatur" behandelt ein erster Abschnitt „Die Begrenzung der Rechtsvergleichung", ein zweiter Abschnitt gibt „Die Vergleichung des positiven Rechts" und der dritte Abschnitt bringt „Legislative Erwägungen". Gerade dieser Abschnitt wird allgemeines Interesse erwecken; denn es handelt sich hier um Fragen, die nicht den Juristen und Gesetzgeber allein, sondern die die deutsche Volkseele bewegen. Sie betreffen die beiden ersten Tatbestände aus § 166, Gotteslästerung und Beschimpfung von Religionsgesellschaften. Einer grundsätzlichen und gründlichen Aussprache darüber, so schreibt Kahl, ist nicht auszuweichen.

Die Reform der Religionsvergehen erscheint vielen gleichbedeutend mit der Reform des § 166 im engeren Sinne dieser beiden Delikte. Alles übrige wird sich ohne tiefere Teilnahme weiterer Kreise erledigen. Hier fühlt sich das Ganze an den Wurzeln seiner geistigen und religiösen Freiheit berührt.

Fernerhin meint der Verfasser:

Die Aufgabe des Gesetzgebers kann nach der Gesamtlage in Deutschland nicht sein, den bequemen oder radikalen Weg der Niederreißung aller strafrechtlichen Schranken zu wählen, sondern vielmehr nur, die Strafrechtsnormen über Religionsvergehen in wahrhafte Uebereinstimmung mit den Folgerungen des herrschenden kirchenpolitischen Systems zu bringen. Das ist nicht leicht, aber auch nicht unmöglich. Der Strafschutz ist an die Grundpfeiler der heutigen Verhältnisordnung von Staat und Kirche, an die in der Gesetzgebung ausgedrückte ethische Wertschätzung der Religion im öffentlichen Leben einerseits, an Gewissensfreiheit und Parität andererseits anzugliedern.

Kahl fordert also nicht, was wir als das Wünschenswertere bezeichnen müssen, eine Aufhebung, sondern nur eine Reform der Strafgesetzbestimmungen, und in den ausführlichen Betrachtungen darüber kommt er zu folgender Aeußerung:

Parität wird zur Imparität nicht nur, wenn Gleiches ungleich, sondern auch, wenn Ungleiches gleich behandelt wird. Das ist aber durch die Spezialisierung auf „Einrichtungen oder Gebräuche" im Verhältnis von Katholizismus und Protestantismus wahrhaft der Fall. Was Wach bei Besprechung der heiklen Frage getan, muß auch ich hier ausdrücklich in Anspruch nehmen: „Ich schreibe als Jurist, nicht als Protestant." Es ist vor Wahrheit und Gerechtigkeit nicht wegzubringen: die katholische Kirche ist vollkommener gegen Beschimpfung geschützt als die evangelische. Hamm vermeint darüber hinwegzukommen mit der Erklärung, daß die evangelische Kirche weniger Gebräuche und Einrichtungen hat als die katholische. „Sie wird weniger beschützt, weil sie weniger besitzt, das des Schutzes bedarf." Eine Beschwerde darüber sei ungefähr so, „als wenn die Armen und Besitzlosen die Strafbestimmung wegen Diebstahls als ungerechtfertigt angreifen wollten, weil nur der Diebstahl gegen Besitzende bestraft werde". Die Sache liegt denn doch tiefer! Das Gesetz ermißt nicht die durch die Wesensverschiedenheit beider Kirchen bedingte ungleiche Rückwirkung des Tatbestandes auf die Rechtsanwendung. Die Lehre soll an sich nicht Objekt des Strafschutzes sein. Alle Grundelemente katholischen Kirchenrechts sind aber dogmatisch fundiert. Angriffe auf die Lehre qualifizieren sich insoweit von selbst als Angriffe auf Verfassung und religionsgesellschaftlichen Tatbestand. Daher die unvermeidliche Kasuistik der Judikatur in dem früher erwähnten Umfang. Ferner kann nach ihrer bis ins Kleine durchgebildeten rechtlichen Organisation die katholische Kirche alle ihr irgend wertvollen Bestandteile der Gemeinschaftsordnung als Einrichtungen oder Gebräuche in Anspruch nehmen, während die evangelische Kirche ebenso entscheidenden Wert auf die Anerkennung ihres durch die persönliche Gewissensstat der Reformatoren gewirkten geistlichen Charakters legen muß, hierin aber strafrechtlichen Schutz vermissen muß. Daß hier Imparität empfunden wird, ist eine Tatsache, die der Gesetzgeber nicht ignorieren kann.

Kahl kommt schließlich zu einer Zusammenfassung seiner Vorschläge, aus der wir die § 166 betreffenden mitteilen.

1. Die Gotteslästerung ist nicht als Unterart der religionsgesellschaftlichen Beschimpfung und nicht als Verletzung des religiösen Gefühls anderer zu behandeln. Vielmehr rechtfertigt und bestimmt sich ihr Strafbestand gegenwärtig allein aus dem objektiven Grunde, daß sie sich darstellt als rechtswidriger Angriff gegen das in Reichs- und Landesgesetzgebung für staatlich wertvoll gehaltene und darum geschützte öffentliche Interesse an der Religion. Mit diesem Objekt ist sie selbstständiges Vorgehen gegen die öffentliche Ordnung. Muß hiernach einerseits das Erfordernis der Aergernisserregung als Voraussetzung der Strafbarkeit entfallen, so ist andererseits eine Fassung der Gesetzbestimmung zu wählen, welche die Gewissensfreiheit in allen Erscheinungsformen ausdrücklich und vollkommen schützt und überhaupt eine nicht in bestimmt gotteslästerlicher Absicht geschehene Handlung von der Rechtswidrigkeit ausschließt.

2. Soll eine besondere Strafbestimmung gegen Beschimpfung von Religionsgesellschaften beibehalten werden, so ist ohne Spezialisierung der Objekte der Strafschutz auf alle im Reiche mit Religionsübung zugelassenen Religionsgesellschaften als solche auszudehnen und der Begriff der Beschimpfung selbst dahin ausdrücklich zu beschränken, daß er nur die in roher Form und gemeiner Absicht geschehene Aeußerung umfassen kann. Als Modalität des objektiven Tatbestandes ist neu aufzunehmen, daß die Handlung „in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise" geschehen war. Durch dieses das entscheidende Staatsinteresse bezeichnende Merkmal bestimmt sich auch die systematische Stellung unter den Vergehen gegen den öffentlichen Frieden. Eine privilegierende Bestimmung zugunsten von Religionsdienern, welche sich in Ausübung ihres Berufs einer solchen Beschimpfung schuldig gemacht haben, erscheint nicht gerechtfertigt.

Besonderes Interesse erweckt in der Abhandlung auch noch eine statistische Aufstellung. 22 Jahrgänge von 1881 bis 1903 hat der Verfasser untersucht, zunächst um sich eine Ansicht über die Strafmaxima zu bilden. Danach sind im Deutschen Reiche in diesen 22 Jahren 6921 Verurteilungen wegen Religionsvergehen im bisherigen Sinne erfolgt, und in diesen 6921 Fällen wurde 22 mal das Strafmaß von 2 Jahren erreicht oder überschritten. 158 mal blieb es im Rahmen zwischen 1 und 2 Jahren, 1551 mal zwischen 3 Monaten und 1 Jahr. In 5190 Fällen wurde auf Gefängnis bis zu 3 Monaten oder nach bloßen Tagen erkannt, darunter seit 1890 in 589 Fällen auf Gefängnis von weniger als 4 Tagen.

An fachmännischen Beurteilungen der Ausführungen von Kahl wird es in der nächsten Zeit nicht fehlen. Wir wollten heute nur die Aufmerksamkeit der interessierten Kreise auf die Abhandlung dieses hervorragenden Juristen lenken in der Hoffnung, daß die in Aussicht stehende Strafrechtsreform die Imparität in den strafrechtlichen Bestimmungen über Religionsvergehen beseitigen wird. Besser freilich wäre es, man räumte mit dem ganzen Paragraphen auf, der sich als eine so zweischneidige Waffe im Kulturleben der Gegenwart erwiesen hat. ≏

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Gestern mittag fand im Zeughause in Berlin die feierliche Nagelung und Weihe von 28 neuen Fahnen und Standarten statt. Im Lichthofe war ein Altar errichtet. Die Ehrenwache vor dem Zeughause hatte die Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments unter dem Kommando des Prinzen Eitel Friedrich gestellt. Anwesend waren u. a. der Kronprinz, die Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses, Großfürst Wladimir von Rußland, Erzherzog Josef, der Herzog von Genua, die in Berlin anwesenden amerikanischen Offiziere usw. Bald nach 11¾ Uhr erschien der Kaiser, vom Schlosse kommend, in Generalsuniform. Das Kaiserpaar und die Fürstlichkeiten betraten dann die Ruhmeshalle. Der Kaiser schlug den ersten Nagel ein; es folgten die Kaiserin, der Kronprinz, der auch für seinen Sohn einen Nagel einschlug, die Prinzen und Prinzessinnen, die fremden Fürstlichkeiten usw. Im Lichthofe vollzog dann der evangelische Oberpfarrer Göbs in Gegenwart des katholischen Militäroberpfarrers Normuda die Weihe. Nach dem Tedeum folgte eine Ansprache der Geistlichen und die Einsegnung, während deren die Leibbatterie des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments 101 Schuß abgab. Nach dem Vaterunser und Segen erklang das Niederländische Dankgebet; sodann nahm der Kaiser den Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie ab, bei der die geweihten Feldzeichen, wie der offiziöse Wolffsche Bericht meldet, „eingetreten" waren.

— Der König von Sachsen ist gestern abend 6½ Uhr von Torvis zurückkehrend in Mügeln eingetroffen und hat sich bis Hostlager nach Pillnitz begeben.

— Der Reichskanzler hatte in den letzten Tagen Besprechungen mit mehreren Mitgliedern des preußischen Staatsministeriums.

— Der Landwirtschaftsminister v. Podbielski, der Mittwoch abend nach der Prinzentaufe im Neuen Palais, an der er mit seiner Gemahlin teilnahm, nach Dahlem zurückkehrte, trifft heute (Freitag) wiederum in Berlin ein, um an der Sitzung des Staatsministeriums teilzunehmen, die auf heute mittag anberaumt ist.

— Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Dr. v. Schorlemer, hat den Kölner Mittagsblättern mitgeteilt, daß er den „Düsseldorfer Neuesten Nachrichten" folgende Berichtigung zugesandt habe: „Unter Bezugnahme auf die in Nr. 199 Ihrer geschätzten Zeitung unter „Lokales" gebrachte Mitteilung erlaube ich mir ganz ergebenst zu bemerken, daß die Nachricht von meiner Berufung nach Berlin nicht zutreffend ist und daß damit auch die Vermutungen entfallen, welche diese Berufung mit der in Aussicht genommenen Nachfolge des Landwirtschaftsministers in Verbindung bringt."

— Am 27. d. M. ist in Berlin der Kammergerichtsrat Habenstein im Alter von erst fünfzig Jahren gestorben.

Die Monarchenzusammenkunft in Oos

am 22. Oktober 1867 zwischen König Wilhelm von Preußen und Kaiser Franz Josef von Oesterreich, von der jüngst in den Blättern mehrfach die Rede war, hat sich nach der in Karlsruhe erschienenen „Südd. Reichskorr." folgendermaßen abgespielt:

„Der Zusammenkunft war eine Verabredung vorausgegangen. Der Sonderzug des Kaisers von Oesterreich fuhr zehn Minuten nach 7 Uhr in die Station Oos ein, wo der Großherzog von Baden den Kaiser empfing und in einen besonders hergerichteten Salon einführte. In dem Augenblicke, als der Kaiser und der Großherzog in diesen Salon eintraten, fuhr der König von Preußen, in einer Equipage von Baden kommend, am Bahnhofsgebäude vor, und die beiden Monarchen begrüßten sich mit freundlichem Händedruck. Inzwischen waren auch die Erbprinzen Karl Ludwig und Ludwig Viktor ausgestiegen und wurden vom König von Preußen freundlichst begrüßt.

Während die beiden Monarchen in dem Salon verweilten, wo ein Frühstück aufgetragen wurde, führte der Großherzog die beiden Erbprinzen in einen anstoßenden Raum, wo den höchsten Herrschaften und der Umgebung des Kaisers sowie den begleitenden Ministern ebenfalls ein Frühstück serviert wurde.

Die Monarchen verabschiedeten sich nach ½8 Uhr. Der Großherzog geleitete den Kaiser zum Salonwagen und verblieb dort, bis die Weiterreise erfolgte. Das strenge Incognito des Kaisers von Oesterreich wurde in jeder Weise berücksichtigt; es wurde daher auch an allen Punkten, wo der kaiserliche Zug im Großherzogtum anhielt, jedwede offizielle Kundgebung unterlassen. Sämtliche allerhöchsten und höchsten Herrschaften waren in Zivilkleidung. Der König von Preußen traf um 8 Uhr wieder in Baden ein, begleitet von dem Flügeladjutanten Obersten Frhrn. v. Steinäcker. Kaiser Franz Josef erreichte, wie schon in Wien festgesetzt worden war, um 8½ Uhr Straßburg, von wo er um 9½ Uhr nach Nancy weiterreiste."

Wesentlicher als die genaue Datierung der Zusammenkunft wäre es, zu erfahren, was die Monarchen damals verhandelt haben.

Der Bierkrieg.

Wie in Hannover, so ist jetzt auch in Frankfurt a. M. der Bierkrieg in aller Schärfe entbrannt. Eine Versammlung von Vertrauensleuten der sozialistischen Partei und der Gewerkschaften beschloß dort mit großer Majorität, jeglichen Biergenuß einzustellen, um der Bierpreiserhöhung wirksam zu begegnen, ferner sämtliche Wirtschaften und Geschäfte zu melden, in denen noch Bier verkauft wird.

Im Rheinlande mehren sich die Anzeichen, daß die Brauereiringe unterliegen werden. In der Sitzung der Kommission der neun Kölner Wirtevereine wurde bekanntgegeben, daß fünf Kölner Ringbrauereien bereits erklärt hätten, aus der Brauereivereinigung austreten zu wollen. Auch in den einzelnen Vororten und in Mülheim a. Rh. finden sich Großbrauereien, welche die Preiserhöhung nicht mitmachen und sich deshalb abseits der Brauereivereinigung stellen wollen. Angesichts dieser für die Wirte günstigen Situation wurde beschlossen, unter allen Umständen die für den 1. September geplante Bierpreiserhöhung abzulehnen.

Politisches.

— Die „Köln. Ztg." bestätigt die Meldung von dem direkten Eingreifen des Kaisers im Falle Podbielski, indem sie bemerkt: „Ein Flügeladjutant des Kaisers berichte das Gut Dahlmin mit seinem Besuche". Die „Staatsbürger-Ztg." bemerkt dazu, daß ihr der Name des Flügeladjutanten bekannt sei.

— Auf den letzten Angriff des Grafen Graf Strachwitz antwortet die „Köln. Volkszeitung" sehr zurückhaltend. Sie „verbessert" endlich den Ausdruck „Katholiken" in „Zentrumswähler" — denn das Zentrum ist ja keine konfessionelle Partei — stellt fest, daß die Partei sich die Darstellung, als ob sie die Sozialpolitik nicht mit vollem Herzen betreibe, mit aller Höflichkeit, aber auch mit aller Entschiedenheit verbitten dürfe, und schließt: „Auf keinen Fall werden die Ansichten des Herrn Grafen Strachwitz-Beeskedorf, mag er nun sein Mandat niederlegen, wie er nach seinen Aeußerungen zu beabsichtigen scheint, oder nicht, innerhalb der Zentrumspartei jemals einen bestimmenden Einfluß erlangen; darüber gibt er sich auch schwerlich selbst einer Täuschung hin."

Parlamentarisches.

— Wie der „Köln. Volksztg." aus Wildungen gemeldet wird, ist dort der Abg. Mooren am 29. d. M. gestorben.

Finanz- und Steuerwesen.

— Ueber die Voraussetzungen der Rückforderung des auf Grund verbotener Termingeschäfte Geleisteten hat sich das Reichsgericht in einem in der neuesten Nummer des „Bank-Archiv" veröffentlichten Urteil vom 27. Juni 1906 ausgesprochen. Ein Bankier, der mit einer rheinischen Bonffirma Termingeschäfte in Kuxen gemacht und die gekauften Papiere auch abgenommen und bezahlt hatte, verlangte von der Verkäuferin auf Grund des § 50 des Börsengesetzes den gezahlten Preis zurück, wobei er sich zum Teil zur Rückgabe der gekauften Kuxe bereit erklärte, soweit er dieselben aber bereits weiter veräußert hatte, den hierbei erzielten Erlös von seiner Forderung in Abzug brachte. Das Oberlandesgericht Köln entsprach dem Klagebegehren, obwohl die beklagte Firma unter Beweis gestellt hatte, daß Kläger seinerzeit geäußert habe, ihm sei bekannt, daß er zur Abnahme der Kuxe gesetzlich nicht gezwungen werden könne; es nahm an, daß Kläger bei dieser Aeußerung nur die Unklagbarkeit erlaubter Termingeschäfte zufolge des Registerparagraphen, nicht aber das gesetzliche Verbot des § 50 im Sinne gehabt habe. Dieser Auffassung schloß sich auch das Reichsgericht an: dasselbe wies jedoch die Klage insoweit ab, als Kläger zur effektiven Rückgabe der gekauften Kuxe infolge ihrer Weiterveräußerung außerstande war. „Wir empfehlen unsern Lesern", so bemerkt die Redaktion des „Bank-Archiv" zu diesem Urteil, „die vorstehend mitgeteilte Entscheidung des I. Ziv.-Sen. des R.-G. mit dem auf S. 118 f. dieses Jahrgangs veröffentlichten Urteil des VII. Ziv.-Sen. vom 19. Januar 1906 zu vergleichen: Das Ergebnis ist ein ganz eigenartiges. Dort wurde zu Ungunsten eines vertragstreuen Bankiers, welcher sich lediglich in der Notwehr gegen einen wortbrüchigen Kunden zur Rückforderung seiner an ihn gezahlter Gewinne veranlaßt gesehen hatte, angenommen, daß einem Bankier die Unerlaubtheit und Nichtigkeit von Termingeschäften in Montanpapieren bekannt sein müsse, hier wird zugunsten der Rückforderungsklage eines wortbrüchigen Bankiers, selbst für den Fall, daß er die Unklagbarkeit der fraglichen Geschäfte kannte, vom I. Ziv.-Sen. mit der Möglichkeit gerechnet, daß er dieselben mit registerpflichtigen erlaubten Termingeschäften verwechselt haben könnte! Stets also ist der vertragstreue Bankier der leidende Teil; ihm kommt die Unkenntnis des § 50 Börs.-G. nicht zu statten, während wortbrüchige Bankiers sich auf sie in gleichem Maße, wie wortbrüchige Kunden berufen können! Abgesehen von diesem höchst unerfreulichen Ergebnis entspricht das obige Urteil wenigstens insoweit dem Rechtsbewußtsein, als es — abweichend vom Urteil der Vorinstanz — den Rückforderungsanspruch aus § 50 Börs.-G., § 812 B. G.-B. zum mindesten an die Bedingung knüpft, daß Kläger zur effektiven Rückerstattung des empfangenen Gegen-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060831016/fragment/page=0001

wertes Umstande ist. Mit erheblicher Entrüstung bekont das Reichsgericht, daß bei entgegengesetzter Auffassung der Kläger ohne eigenes Risiko auf Gefahr und Kosten des Beklagten spekulieren könnte; es muß indessen wundernehmen, daß der Gerichtshof kein Bedenken trug, mit diesem Billigkeitsargument unter der Herrschaft eines Gesetzes zu operieren, welches unstreitig die risikolose Spekulation auf Gefahr und Kosten ausländiger Bankiers, insbesondere durch den § 66 Abs. 3 Börsen-G., im weitesten Umfange zugelassen hat. Auch dieser Widerspruch zeigt, wie sehr es not tut, auf dem Gebiete des Börsenverkehrs das positive Recht durch eine gründliche Revision des Börsengesetzes mit den Erfordernissen der Billigkeit wiederum in Einklang zu bringen.

Land- und Volkswirtschaft.

— Das sogenannte Weinparlament wird, wie der „Deutschen Weinzeitung" mitgeteilt wird, voraussichtlich im Monat Oktober einberufen werden. Vertreten sollen nach Absicht der Reichsregierung alle Weinbaugebiete und speziell die größeren Verbände, Genossenschaften und Vereine des Weinbau- und Weinhandelsfaches sein; doch soll die Zahl möglichst nicht 50 Vertreter überschreiten. Die Versammlung hat lediglich den Zweck einer Aussprache über die schwebenden Weinfragen und entsprechender Informationen für die Reichsregierung. Was dann geschieht, ist späterer Erwägung vorbehalten.

Heer und Flotte.

— Kaiserliche Marine. „Falke" ist am 28. August in Valparaiso eingetroffen. „Bussard" ist am 29. August in Bagamoyo eingetroffen und geht am 5. September von dort nach Dar-es-Salaam in See.

Koloniales.

— In der Kolonialabteilung vollzieht sich nach der „Deutsch. Tagesz." ein „Personenwechsel". Der Geh. Legationsrat Rose, der den Posten eines ersten Rates mit der Ueberweisung von Direktorialgeschäften inne hatte, hat einen sechswöchentlichen Urlaub angetreten. An seine Stelle tritt der Geh. Legationsrat Dr. Seitz, der drei bis vier Wochen das Amt verwaltet und dann nach Kamerun als Gouverneur überfiedeln wird. Dann tritt der Wirkl. Legationsrat Dr. Golinelli an seine Stelle bis zur Rückkehr des Geheimrats Rose. Der Geh. Legationsrat v. König befindet sich noch im Urlaub, er wird aber wohl nicht in die Kolonialabteilung zurückkehren, sondern wie man annimmt, im preußischen Staatsdienste eine Stellung erhalten.

Ausland.

Zum Tode v. Krieghammers.

Ueber die Ursache des Todes des vor einigen Tagen gestorbenen früheren österreichisch-ungarischen Reichskriegsministers Krieghammer erhält „Pesti Hirlap" angeblich von einer in Hofkreisen bekannten Persönlichkeit aus Ischl die Aufsehen erregende Mitteilung, Krieghammer sei nicht an Altersschwäche gestorben, wie es bisher hieß, sondern infolge einer Kugel, die er bei einer Hofjagd vom Prinzen Georg von Bayern, einem Enkel des Kaisers Franz Josef, aus Versehen in die Seite geschossen erhielt. Das erwähnte Blatt erklärt, seine Nachricht auch dann aufrecht zu erhalten, wenn sie hinsichtlich des Prinzen Georg als Täters geleugnet werden sollte.

Bosnien, Kroatien und die Herzegowina.

Der Gemeinderat von Agram hat beschlossen, an den Kaiser Franz Josef, sobald er in Trebinje den Boden Bosniens betritt, eine Abordnung abzusenden, die ihm die Bitte vortragen soll, daß Bosnien und die Herzegowina mit Kroatien vereinigt werden. Der Gemeinderat von Agram hat auch die anderen kroatischen Städte aufgefordert, einen ebensolchen Beschluß zu fassen.

Ungarn und Tschechen.

Mitte September treffen, nach der „Frkf. Ztg.", tschechische Politiker und Fabrikanten in Pest ein, um das von einigen Mitgliedern der Kossuthpartei angeregte wirtschaftliche Schutzbündnis zwischen Ungarn und Tschechen gegen die deutsche und österreichische Industrie ins Leben zu rufen. Die Tschechen werden auch Kroatien besuchen, um auch dieses in das Schutzbündnis einzubeziehen.

Die Drago-Doktrin.

Dem „Standard" wird aus Rom gemeldet, daß zwischen den führenden Mächten jetzt ein Meinungsaustausch über die Drago-Doktrin stattfinde, um zu einer gemeinsamen Aktion bei der Haager Konferenz oder gegen die Vereinigten Staaten zu gelangen, falls diese die Doktrin unterstützen sollten. In diesem Falle würde auch die Monroe-Doktrin beanstandet werden.

Der spanische Bergarbeiterstreik.

Eine strenge Zensur ist über die Telegramme aus Santander und Bilbao, wo der Ausstand erheblich zugenommen hat, verhängt worden. Aus allen benachbarten Provinzen wurden Truppen angezogen. Die Militärbehörde hat energische Maßnahmen getroffen, um jede revolutionäre Bewegung zu unterdrücken. In Bilbao kommt das geschäftliche Leben allmählich wieder in Gang. Die Hochöfen von Biscaya sind anscheinend von dem Ausstand nicht übermäßig in Mitleidenschaft gezogen worden.

Die Invasion vom Jahre 1910.

Die „Daily Mail" kündigt, wie schon kurz gemeldet, an, daß König Eduard Herrn Le Queux, dem Verfasser des jetzt in Buchform vorliegenden Romans „The Invasion of 1910", der zuerst in dem genannten Blatt erschien, einen Brief geschrieben hat, in welchem er ihm seine Anerkennung ausdrückt. Gleichzeitig macht das Blatt bekannt, daß Herr Le Queux Anerkennungsschreiben von vielen Staatsmännern und anderen hervorragenden Persönlichkeiten erhalten hat, u. a. von Mr. Haldane, den Lords Rosebery, Salisbury, Landsdowne, Roberts, Sir John Fisher, Prinz Ludwig von Battenberg, Sir Charles Dilke, Lord Cawdor, dem Bischof von London und Sir Evelyn Wood. Der letztere sagt in seinem Schreiben, die Ignoranz und Gleichgültigkeit des englischen Volkes in bezug auf die Landesverteidigung sei furchtbar, besonders für den, der, wie er, wisse, wie unvorbereitet England darauf sei, nicht nur das zu erhalten, was die Vorväter gewonnen, sondern auch das Vereinigte Königreich selbst zu verteidigen.

Ein Geheimcode der englischen Marine verschwunden.

Ueber einen Aufsehen erregenden Vorfall in der englischen Kriegsflotte berichtet der „Tag": Der „Daily Express" erfährt, daß Geheimcode und Signalbuch des britischen Kreuzers „Bluecliffe" zu Sheerness, das die geheimen Signale der gesamten Kanalflotte enthält, abhanden gekommen ist. Der Matrose, in dessen Gewahrsam das Buch unter Aufsicht eines Offiziers war, erklärte, er habe es ins Meer geworfen, weil er den Dienst satt habe. Er wurde verhaftet und aller Urlaub der Offiziere und Mannschaft aufgehoben. Taucher suchen jetzt nach dem Buch.

Die russischen Wirren.

Das Attentat auf Stolypin.

Der bei dem Attentat verschwundene Brillantschmuck hat sich gefunden. Die Attentäter sind noch nicht rekognosziert. In Peterhof wurden zwei Personen verhaftet, die an der Ermordung des Generals Mlim beteiligt sind. Von den beim Attentat ums Leben Gekommenen wurden nunmehr auch die Fürstin Katuzcene sowie die Edelfrau Zytomin und ihr achtjähriger Sohn agnoszziert.

Bevorstehender Rücktritt Stolypins?

Am Mittwoch hielt Stolypin zum ersten Male nach der Katastrophe dem Zaren in Peterhof einen stundenlangen Vortrag, wobei er dem Zaren angeblich die Zweckmäßigkeit einer Militärdiktatur und die Notwendigkeit sofortiger liberaler Reformen dargetan haben soll. Alledings habe Stolypin zugleich den Wunsch nach baldigem Rücktritt geäußert, was jedoch beim Zaren auf Widerstand gestoßen sein soll. Immerhin rechnen Petersburger sonst gut unterrichtete Kreise mit der Wahrscheinlichkeit des Rücktritts Stolypins. In diesem Falle würde Ackerbauminister Fürst Wassilitschikow zum Ministerpräsidenten und der jetzige Ministergehilfe Makarow zum Minister des Innern ernannt werden. — Der Ukas des Zaren, der den verstärkten außerordentlichen Schutz in Rußland auf die Dauer eines Jahres verlängert, kann keineswegs als „liberal" bezeichnet werden.

*

Ueber die Stadt Stawropol und drei Bezirke des Gouvernements Stawropol ist der Zustand des außerordentlichen Schutzes auf sechs Monate und über die übrigen Bezirke Rußlands auf ein Jahr verhängt worden.

Ein Diplomat, welcher in verwandtschaftlicher Beziehung zu Stolypin steht, erklärte im Laufe einer Unterredung mit einem Redakteur der „Patrie", der Zar dürfe den Palast nicht verlassen, damit er den Terroristen nicht zum Opfer falle. Sein Tod würde die Lage in Rußland verschlimmern. In bezug auf die augenblickliche Lage erklärte er des weiteren, er glaube nicht, daß die Konzessionen, welche die Partei der Kadetten in ihrem Programm für die Duma aufgestellt habe, die Revolutionäre veranlassen werden, die Waffen niederzulegen. Sollten die Revolutionäre die Oberhand erhalten, so würden sie alles umstürzen und eine furchtbare Revolution heraufbeschwören, welcher eine ebenso furchtbare Reaktion folgen würde.

Eine neue gemäßigte Partei ist gebildet worden. Die Bemühungen der Leiter der neuen Partei wurden auch von dem Minister Stolypin tatkräftig unterstützt, ob er aber in ihr die erhoffte Stütze finden wird, ist schwer vorauszusagen. Die neue „Partei der Volksvorkämpfer" hat für ihr Programm vorläufig die nachfolgenden Grundsätze als Richtschnur aufgestellt: 1. Das russische Reich ist einheitlich und ungeteilt, sein Stützpunkt ist der Zar; 2. der Zar verwaltet das Land mit den Volksvertretern; 3. die Persönlichkeit des Monarchen ist heilig, unverantwortlich und unantastbar; 4. der Herr im russischen Reiche ist das stammeingesessene russische Volk mit dem Zaren an der Spitze; 5. die russische Sprache ist die Staatssprache; 6. jegliche Klassen-, ständische und Bildungsprivilegien werden aufgehoben; 7. die innere und äußere Politik wird im nationalen Geiste verfolgt; 8. eine konstituierende Versammlung, wie die Autonomie der Grenzgebiete sind nicht zulässig.

Die Wirren in Persien.

Nach einer Meldung aus Teheran kreuzen angesichts der Unruhen in Persien und der Möglichkeit, daß die aus politischen Gründen Verfolgten in Eile nach der Küste fliehen müssen, zwei britische Kriegsschiffe im Persischen Meerbusen. Bei der im Lande herrschenden Gährung würde die Reise von Teheran nach der Küste sehr gewagt sein. Die Lage sei äußerst trübe.

Die Türkei macht mobil.

Die türkische Regierung forderte die Orientalische Eisenbahndirektion auf, alle Transportwaggons für Militärzwecke disponibel zu machen. Sie bestellte zunächst hundert Waggons, von denen in der Nacht zum Donnerstag 62 Waggons in zwei Zügen zu 20 und 42 Waggons abgegangen sind. Davon waren 30 Wagen mit Artilleriepferden, alle übrigen mit Feldgeschützen, Munition und Kriegsmaterial beladen. Jeder Zug wurde von zwei Lokomotiven gezogen. In der gestrigen Nacht wurden weitere 38 Fahrzeuge mit Kriegsmaterial nach Adrianopel befördert. Es handelt sich hauptsächlich um die Ueberführung der von Krupp gelieferten Schnellfeuerkanonen nach den westlichen europäischen Provinzen der Türkei.

Eine Mission des Sultans von Marokko.

In Tanger wird der ehemalige Pascha dieser Stadt, der gegenwärtig in Fes weilende Ben Hami, erwartet. Er soll dort die Deputation organisieren, an deren Spitze er sich nach Berlin begeben wird, um im Namen des Sultans von Marokko für den Besuch Kaiser Wilhelms in Tanger zu danken.

Halle und Umgegend.

Halle, 31. August.

Am Diakonissenhause wird das Hauptgebäude auch nach dem Advokatenweg zu verlängert. Die Medizinalbehörden haben diese Erweiterung des Hauses gefordert, und man hofft, daß das Mauerwerk noch vor Winter unter Dach kommt. An neuen Stationen hat die Diakonissenanstalt die Gemeindepflege für den Kreis Zerichow II übernommen und eine Schwester in Groß-Wusterwitz eingesetzt. Für den Kirchenkreis Temstedt wurde von dem Synodalverbande für Diakonie die erste Schwester berufen, die ihren Wohnsitz in Neuhelfingen haben wird. Die Sammlungen für die neue Orgel der Anstaltskirche des Diakonissenhauses gehen zwar ständig aber doch recht langsam vorwärts. Es wird Zeit, wenn die „Jubelorgel" zum goldenen Jubelfest des Hauses aufgestellt sein soll. Für dieses ist der 3. Juli 1907 in Aussicht genommen.

Wechsel der Lehrkräfte an unseren städtischen Volksschulen. An den städtischen Volksschulen werden vom 1. Oktober ab die Herren Franz Neumann aus Bretleben und Otto Dümling aus Osterwieck als Lehrer angestellt. Als Ersatzdienste des Regierungsbezirks Merseburg ausgeschieden sind die an den hiesigen Schulen bisher tätigen Lehrer Giese und Nicolai, sowie die Lehrerinnen Wlostzki, Dietrich, Steckhan und Neubert.

Erledigte Lehrerstellen. In der September-nummer des „Amtlichen Schulblattes für den Regierungsbezirk Merseburg" sind 25 erledigte Lehrerstellen bekannt gegeben, von denen eine sofort, 24 zum 1. Oktober und eine zum 1. November zu besetzen sind.

Stadtgymnasium. Die Prüfung von 12 Schülern der Oberprima des Stadtgymnasiums fand vorgestern statt. Alle 12 bestanden. Es sind dies die Prüflinge Beck, Dahlhaus, Höfchele, Jesau, Kuthe, Löwenhardt, Rohnenführer, Rau, Rohr, Schirmeister, Schwarz und Sperling.

Bei einem Schulspaziergange wurde gestern morgen in der Dölauer Heide ein Schulkind von Krämpfen befallen. Im städtischen Krankenwagen wurde es von Schurigs Garten nach der Wohnung der Eltern, Mansfelderstraße 4, gefahren.

Provinzialnachrichten.

X. Nietleben, 30. Aug. [Die Beleuchtungsfrage] ist soeben für unseren Ort glücklich gelöst worden. Die Gemeindevertretung genehmigte mit einer Stimme Mehrheit das Abkommen mit der Pfännerschaftlichen Grube in Zscherben, die den elektrischen Strom aus ihrer neuen Anlage für den Preis von 25 Pfg. pro Kilowattstunde ablassen will. Man rechnet damit, daß die Lichtanlage, die unserem Ort durch das dankenswerte Entgegenkommen der Pfännerschaft bezw. ihres Direktors Herrn Zell vermittelt wird, bereits am 15. Februar n. J. funktionieren wird. Bei der großen Bedeutung der Anlage nicht allein für die Straßenbeleuchtung, sondern vor allem auch für die verschiedenen Handwerker und Landwirte wie für die Ziegeleien und andere gewerbliche Anlagen ist zu erwarten, daß die Anschlüsse möglichst zahlreich erfolgen.

* Döllnitz, 29. Aug. [Den Abteufungsarbeiten] des Hauptschachtes auf dem nördlichen Kohlenfelde der neuen Grube, die schon vor ca. 3 Jahren begannen, setzen sich durch eindringendes Wasser, vor allem durch schwimmendes Gebirge erhebliche Schwierigkeiten entgegen, so daß ein Tiefbrunnen von langsam vorwärts geht und man eine zweite Schachtanlage in Angriff nahm. Dem Vernehmen nach sollen die Weiterarbeiten jetzt nur vorläufig ruhen, da die Kettenbahnanlage erweitert werden soll, um den unterirdischen Kohlenabbau zu fördern. Die Erweiterung des Kohlenfeldes durch Erwerb der Pfarräcker konnte bisher nicht geschehen, da über den Preis noch keine Einigung erzielt wurde. Die Hauptanlagen bei Diendorf werden indessen erweitert; auf den neu erworbenen Kohlenfeldern wird ein Dampfbagger bald seine wühlende Tätigkeit verrichten, um ein neues Kohlenlager freizulegen.

* Merseburg, 30. Aug. [Die Stadtverordneten] genehmigten in ihrer letzten Sitzung die Festsetzung der Baufluchtlinien des nordwestlichen Viertels der Stadt. Sämtliche Straßen wurden in einer Breite von 15 m und mit 4 m breiten Vorgärten festgelegt. Weiter legte die Eisenbahnverwaltung der Stadt ein Projekt über die Herstellung einer fahrbaren Unterführung der Lauchstädterstraße unter dem Bahnhofe und einer Fußgänger-Unter- oder Ueberführung am Rotenbrückentain vor. Die Baukosten will die Eisenbahnverwaltung übernehmen, während die Stadt die Kosten für dauernde Unterhaltung der Anlagen, Beleuchtung, Reinigung, Wasserung u. tragen soll, was nach dem Kostenanschlage etwa 175 000 M. betragen würde. Zur weiteren Beratung der Angelegenheit wurde eine gemischte Kommission von sieben Mitgliedern gewählt. Der Vertrag über Erbauung eines Lehrerseminars mit Uebungsschule wurde nach einigen kleineren Abänderungen seitens des Provinzialschulkollegiums endgültig genehmigt.

* Sangerhausen, 30. Aug. [Infolge Nichtbeleuchtung der Treppe] stürzte vor einigen Tagen am Abend der frühere Maurer, jetzige Invalid August Freiberg im Hause Kyffelhäuserstraße 40 a von der steilen Treppe ab und blieb in einer großen Blutlache besinnungslos liegen. Bei dem Sturze hatte er sich ein großes Loch in die Schädeldecke geschlagen.

* Erfurt, 30. Aug. [Wieder entwischt.] Der Gefangene, der kürzlich nachts auf geheimnisvolle Weise aus dem hiesigen Polizeigefängnis ausbrach, war in Friedrichroda wieder ergriffen worden, ist aber dort aufs neue entwischt.

— [Personalveränderungen in der Armee.] Iberhoff, Proviantamtsassistent in Erfurt, die Kontrolleurstelle daselbst auf Probe übertragen.

— Erledigte Stellen für Militäranwärter im Bezirke des XI. Armee-Korps.] 1. Dezember 1906: Gera (Reuß), Kaiserl. Postamt, Briefträger; zunächst auf dreimonatige Kündigung, später auf Lebenszeit; 900 M. Gehalt und 270 M. Wohnungsgeldzuschuß jährlich, das Gehalt steigt bis 1500 M. jährlich; Bewerbungen sind an die Kaiserliche Oberpostdirektion in Erfurt zu richten. — 1. Dezember 1906: Gotha, Kaiserl. Postamt, Landbriefträger; Probezeit sechs Monate; zunächst auf dreimonatige Kündigung, später auf Lebenszeit; 800 M. Gehalt und 216 M. Wohnungsgeldzuschuß jährlich, das Gehalt steigt bis 1000 M. jährlich; Bewerbungen sind an die Kaiserliche Oberpostdirektion in Erfurt zu richten. — 1. Oktober 1906: Greiz, Fürstl. Landeskasse, Diätar; auf Kündigung; 2 M. für den Arbeitstag, bei guter Dienstführung und gutem Verhalten ist Verbesserung nicht ausgeschlossen; Bewerbungen sind unter Beifügung des Zivilversorgungsscheins, der Zeugnisse über die früheren Beschäftigungen und eines lückenlosen Lebenslaufes an die fürstl. Landesregierung in Greiz zu richten. — 1. Oktober 1906: Weimar, Großherzogl. Bezirksdirektor, Botendiener; Anstellung in widerruflicher Weise; 800 M. Gehalt und 80 M. Bekleidungszuschuß jährlich, das Gehalt steigt bis höchstens 1300 M. jährlich, event. erfolgt Uebertragung einer Stelle als Bezirksdirektionsdiener.

* Bernburg, 30. Aug. [Zur Geschäftsbändung.] Die beiden Verhafteten, der Agent Fischer und der Barbier Stürmer, wurden bereits gestern mittag wieder aus der Haft entlassen, da das Verhör nichts Belastendes für sie ergab. Sie konnten ihr Alibi nachweisen. Auf den Zinkkarg sind mit Bleistift folgende der Roheit noch den Stempel aufdrückende Worte geschrieben: „Studio der Wissenschaft. Schadel blau".

* Zerbst, 30. Aug. [Zu dem Mädchenmord] berichtet man weiter, daß die Angaben des Mörders Wolter, wonach die Kentling freiwillig mit ihm sterben wollte, sich nicht bewahrheitet haben. Das war übrigens vorauszusehen. Der Unhold verwickelte sich bei seinen Angaben in erhebliche Widersprüche, er gestand auch nur das ein, was ihm nachgewiesen wurde. Der Grund zur Tat ist wohl der, daß er sich eben den Pflichten des Familienvaters und Familienernährers entziehen wollte. In einem vorgefundenen Briefe forderte er auch seine Braut auf, das 1½jährige Kind, das er zu erhalten verpflichtet war, mitzubringen, man nimmt deshalb an, daß er auch dieses umbringen wollte.

* Hasselfelde, 30. Aug. [Der erste Frost.] Zum erstenmal in diesem Sommer ist auf unserer Hochebene Frost eingetreten; gestern morgen zeigte das Thermometer — 2° R. Einzelne Gartenfrüchte und die Kartoffeln in den Niederungen haben durch Frost gelitten.

Kunst und Wissenschaft.

Ein neuer Einakterzyklus von Hermann Sudermann dürfte in der nächsten Saison auf einer Berliner Bühne zur Aufführung gebracht werden. Der Dichter hat dem „Tag" zufolge soeben vier Einakter vollendet, die noch dem Vorbild der „Morituri" unter einem den Charakter der Stücke bezeichnenden Titel erscheinen sollen.

Keine Bayreuther Festspiele 1907. Aus München wird gemeldet: In Bayreuth finden im nächsten Jahre trotzdem keine Festspiele statt, obwohl das Jahr 1907 das 25. Jubiläumsjahr der ersten Aufführung des „Parzifal" von 1882 ist.

Ernst Wachler und das Wormser Festspielhaus. Aus Worms wird der „Frankf. Ztg." vom 29. d. M. gemeldet: Die heutige Stadtverordnetenversammlung beriet über ein Angebot des Theaterdirektors Dr. Wachler aus Thale a. H., die Leitung des hiesigen Festspielhauses für drei Jahre zu übernehmen. Das Theater sollte in der Regie der Stadt verbleiben und das Festhaus seiner ursprünglichen Bestimmung zurückgegeben werden. Er wollte kein historisches Hof- oder Stadttheater einrichten, sondern es seiner ursprünglichen Bestimmung gemäß zu einem „Bayreuth des Schauspiels" ausgestalten. In Hinsicht auf die finanziellen Anforderungen, die der Stadt voraussichtlich bei der Verwirklichung dieses Planes erwachsen würden, beschloß die Versammlung in Uebereinstimmung mit der Theaterkommission das Anerbieten abzulehnen.

ch. **Bühnenkomik.** Max Bayrhammer, der Charakterdarsteller des Schauspielhauses in Frankfurt a. M., wurde für das Hamburger Stadttheater verpflichtet. — Der französische Schwank „Loulou" von Soulié und de Gorsse, deutsch von Benno Jacobson, hatte im Schauspielhause zu München lebhaften Lacherfolg. — Der an die Berliner Hofoper berufene Kapellmeister Leo Blech verabschiedete sich am 29. d. mit der „Tannhäuser"-Aufführung vom Prager Publikum. Das ausverkaufte Haus überschüttete Blech mit Blumen und zeichnete ihn durch wertvolle Geschenke aus. — Das Syndikat der dramatischen Künstler in Paris will erreichen, daß sämtliche Theater und Vergnügungsetablissements an einem bestimmten Tage jeder Woche geschlossen bleiben, ohne daß die feiernden Kräfte finanziell benachteiligt werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060831016/fragment/page=0002

*** Kleine Mitteilungen.** Richard Strauß ist eingeladen worden, zwei große Orchesterkonzerte auf der Mailänder Weltausstellung zu dirigieren, und hat die Einladung angenommen.

Vermischtes.

*** Ein Mann, auf den nichts Eindruck macht.** Der französische Minister des Innern, Herr Clemenceau, wurde während seines Berliner Aufenthaltes vom Spezialkorrespondenten des Pariser „Matin" gebeten, ihm seine Eindrücke mitzuteilen. Clemenceau lächelte sarkastisch und sagte: „Ich habe keine Eindrücke. Ich bin ein Mann, auf den nichts Eindruck macht. Ich passiere Berlin, wie ich eben Dresden passiert habe, als Tourist. Nach der Langewelle von Karlsbad habe ich mir drei vergnügte Tage gönnen wollen. Es ist wohl mein gutes Recht, während dieser drei Tage ruhig herum zu bummeln, ohne jemand Rechenschaft abzulegen über das, was ich mir ansehe und wohin ich meine Schritte lenke. Ich habe mit keinem deutschen Staatsmann gesprochen, auch mit keinem Franzosen, mit Ausnahme unseres Botschafters."

Ein Streikposten niedergestochen. Von einem arbeitswilligen Kohlenkutscher wurde gestern früh der in Berlin in der Katzlerstraße wohnhafte Kohlenkutscher Schmidt niedergestochen. Schmidt überwachte als Streikposten den Kohlenplatz der Firma Rappo an der Großgörschenstraße. In der Nähe des kleinen Exerzierhauses am Tempelhofer Felde beim Bahnübergang traf er gestern früh den Kutscher Schulz, der bei Rappo Arbeit nehmen wollte. Auf die Frage des Schmidt, ob er arbeiten wolle, antwortete Schulz: „Ja, was geht denn dich das an?" Als Schmidt ihn auf den Streik aufmerksam machte, zog Schulz ein Dolchmesser und versetzte damit dem Streikposten zwei Stiche in die rechte Seite und einen Stich unter das rechte Auge. Der Messerstecher entfernte sich dann, ohne sich angeblich um den Niedergestochenen zu kümmern. Dieser wurde von Kollegen zur nächsten Unfallstation gebracht und dort verbunden. Sein Zustand ist bedenklich. Der Täter befindet sich noch in Freiheit. Seitens des Arbeitgebers wird eine abweichende Darstellung des Vorganges gegeben. Danach hätte der Streikposten den Arbeitswilligen Schulz zuerst am Genick gepackt, und daraufhin hätte dieser sich mit einem Schlüsselbund und einem Stock verteidigt. Die Stichwunden seien dem Verletzten nicht mit einem Dolchmesser, sondern mit einem zugespitzten Holzstück beigebracht worden.

Ein schweres Ballonunglück hat sich in Hamm ereignet. Der Luftschiffer Thomik unternahm im Stadtgarten seinen zweiten Aufstieg. In einer Höhe von etwa 350 Metern platzte der mit heißer Luft gefüllte Ballon, und der Luftschiffer stürzte ab. Er wurde bewußtlos vom Platze getragen. Ueber den aufregenden Vorfall werden dem „B. T." von einem Augenzeugen folgende Einzelheiten gemeldet: Der mit heißer Luft gefüllte Ballon hob sich majestätisch in die Lüfte und nahm mit dem frei am Trapez schwebenden Luftschiffer die Richtung Südost. In der Höhe von 350 Metern platzte der Ballon plötzlich und fiel rapid abwärts. Thomik bewahrte seine Geistesgegenwart bis zum letzten Augenblick und versuchte vergeblich, durch Schwingen am Trapez die Wucht des Absturzes abzuschwächen. Der Ballon fiel mit furchtbarer Geschwindigkeit zur Erde nieder. Thomik hielt das Trapez bis zum letzten Augenblick krampfhaft in den Händen und blieb regungslos liegen. Die erste Hilfe leistete dem aus Nase und Mund stark blutenden Luftschiffer ein Oberlehrer, der die Hülle des geplatzten Ballons von dessen Körper entfernte. Der Verunglückte wurde in einem der nächsten Häuser getragen, wo ihm bis zum Eintreffen eines Krankenwagens die aufopfernste Pflege zuteil ward. Dort warfen sich die Frau und der Neffe Thomiks laut jammernd über den Verunglückten. Dieser erlangte unterdessen seine Besinnung wieder und wurde nach dem Stadtgarten geführt, wo ein inzwischen erschienener Arzt die sofortige Ueberführung des Verunglückten ins Krankenhaus anordnete. Thomik war das Kinn zerschmettert und er klagte außerdem über heftige Schmerzen an den Füßen und im Rücken. Ob er innere Verletzungen erlitten hat, wurde noch nicht festgestellt. Ueber die Ursache des Unglücks wurden verschiedene Vermutungen laut. Die einen glauben, daß die Seide, aus der der Ballon hergestellt war, schadhaft gewesen sei, während andere annehmen, daß der Ballon vom Wind umgedreht wurde. In Wirklichkeit dürfte vielleicht Ueberhitzung der zum Füllen verwendeten Luft die Ursache sein.

Vom Lauftran erfaßt. In den Lahmeyerschen Elektrizitätswerken in Frankfurt a. M. ereignete sich ein entsetzlicher Unglücksfall. Ein Dachdeckermeister sollte Arbeiten vornehmen und gab seinem Personal die nötigen Erläuterungen. Hierbei streckte er seinen linken Arm zum Fenster hinaus. Im selben Augenblick wurde dieser von dem direkt am Gebäude vorbeiführenden Laufkran erfaßt und am Ellbogen glatt abgeschnitten, so daß er zu Boden fiel.

Grubenunglück bei Herne. Beim Hinablassen eines Förderkorbes auf Zeche Mont Cenis bei Herne wurden 33 Bergleute verletzt, davon zwei tödlich.

Zu Tode in der Alster ertrunken. Der Kapellmeister Max Lewandowsky, der Sohn eines Hamburger Bankiers, ertrank beim Rudern auf der Alster.

Hinrichtung. Der Raubmörder Rayska ist am Mittwoch früh 6 Uhr im Gefängnishof zu Beuthen durch den Scharfrichter Schwitz-Breslau hingerichtet worden. Er hatte den Wächter Richter bei einem Einbruchsversuch in der Eintrachtshütte am 29. April 1905 ermordet. Der Mann bereuerte seine Unschuld bis zum letzten Augenblick.

Die Pfalz bei Caub ist vollständig wiederhergestellt. Die beschädigten Stellen des Daches sind mit neuem Schiefer gedeckt worden.

Bei einer Operation die linke Hand eingebüßt hat im Garnisonslazarett in Regensburg der Oberarzt Dr. Freiherr v. Schewen. Ein Soldat, den er an einem Furunkel operierte, bewegte sich plötzlich, und der Arzt stieß sich dadurch das Messer tief in die linke Hand, die ihm infolge Blutvergiftung abgenommen werden mußte.

Waldbrand. Aus Grosseto (Toskana) wird gemeldet: In der Nähe von Castiglione della Pescaja ist ein großer Waldbrand ausgebrochen und hat bereits eine Fläche von 24 Quadratkilometern erfaßt. Da Wind weht, droht das Feuer noch weitere Bestände zu ergreifen.

Bergarbeiterstreik. Im Szilvölyper Kohlenwerke in Ungarn sind mehr als 2000 Arbeiter in den Ausstand getreten. Die Ausständigen verhalten sich ruhig.

Neue Erdstöße in Chile. Nach einer Depesche des „New York Herald" aus Tacno (Chile) sind dort in Arica heftige Erdstöße, die sich bis zur Grenze von Peru erstrecken, verspürt worden. Die Bank ist unbeschreiblich. Die Bevölkerung nächtigte auf den öffentlichen Plätzen. Der erste Stoß währte 30 Sekunden.

Sport-Zeitung.

Fußballsport.

Halle, 30. Aug. Der Hallesche Fußballklub „Wacker" spielt am kommenden Sonntag, den 2. Sept., auf dem Wacker-Sportplatz an der Dessauer Chaussee (Fortsetzung der Dessauerstraße) gegen den Leipziger Fußballklub „Sportfreunde". „Wacker" wird mit derselben Mannschaft, die am vergangenen Sonntag den Halleschen Fußballklub von 1896 überlegen schlug, antreten und dürfte sich daher in Anbetracht der bekannten Spielfüchtigkeit der Leipziger Sportfreunde ein erstklassiges Spiel entwickeln. Alles Nähere wird noch bekannt gegeben.

Pferdesport.

Eisenburg, 30. Aug. Das vom Kavallerieverein abgehaltene Rennen hatte folgendes Ergebnis: 1. Vereinsrennen. 1. Preis: Landwirt Gustav Bock-Ellenburg (eigenes Pferd), 2. Preis: Gelbgießereibesitzer Walter Ihme-Ellenburg (Fuchs des Restaurateurs Kühne). 2. Flachrennen (offen für alle Reiter). Den ausgesetzten Preis erhielt Gastwirt Müller-Wildenhain. Die Rennen verliefen ohne Unfall.

Auf 566,116 Mark 25 Pf. ist durch den Triumph von „Fabula" im Badener Zukunfts-Rennen die Gewinnsumme des Stalles Weinberg angeschwollen und bleibt somit hinter der vorjährigen von 575,665 M. nur noch wenig zurück. Auf „Fabula", die jüngere Schwester von „Fels", entfallen von den diesjährigen Gewinnen 47,500 M.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Internationaler Kongreß für Hygiene und Demographie.

Berlin, 31. Aug. Für den XIV. Internationalen Kongreß für Hygiene und Demographie, der vom 23. bis 29. September 1907 in Berlin stattfindet, hat das Organisationskomitee die Präsidenten, Vizepräsidenten und Sekretäre der einzelnen Sektionen gewählt. Die Präsidenten und Sekretäre der einzelnen Sektionen sind: Sektion I: Hygienische Mikrobiologie und Parasitologie. Präsident: Flügge, Dr., Geh. Medizinalrat, Breslau. Sekretär: Weber, Dr., Regierungsrat, Groß-Lichterfelde-West. Sektion II. Ernährungshygiene und hygienische Physiologie. Präsident: Rubner, Dr., Geh. Medizinalrat, Berlin. Sekretär: Klikkart, Dr., Privatdozent, Berlin. Sektion III. Hygiene des Kindesalters und der Schule. Präsident: Heubner, Dr., Geheimer Medizinalrat, Berlin. Sekretär: Langstein, Dr., Leo, Berlin. Sektion IV: Berufshygiene und Fürsorge für die arbeitenden Klassen. Präsident: Renk, Dr., Geheimer Medizinalrat, Dresden. Sekretär: Kopperling, A., Dr., Berlin. Sektion V Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten und Fürsorge für Kranke. Präsident: Gaffky, Dr., Geheimer Medizinalrat, Berlin. Sekretär: Lentz, Dr., Charlottenburg. Sektion VI A. Wohnungshygiene und Hygiene der Ortschaften und der Gewässer. Präsident: Gruber, Dr., Hofrat, München. Sekretär: Lennhoff, Dr., N., Berlin. B. Hygiene des Verkehrswesens. Präsident: Schwechten, Dr., Geheimer Sanitätsrat, Berlin. Sekretär: Romm, Dr., Charlottenburg-Westend. Sektion VII. Militärhygiene, Kolonialhygiene und Schiffshygiene. Präsident: Kern, Dr., Professor, Generalarzt, Berlin. Sekretär: Kuhn, Dr., Stabsarzt, Groß-Lichterfelde. Sektion VIII. Demographie. Präsident: van der Borght, Dr., Präsident, Berlin. Sekretär: Leo, Dr., Regierungsrat, Berlin-Dahlem.

Einheitliche Bergarbeiter-Organisation.

Bochum, 31. Aug. Die von sozialdemokratischer Seite oft befürwortete Verschmelzung der verschiedenen Bergarbeiter-Organisationen zu einem einheitlichen, ganz Deutschland umfassenden Verband soll jetzt ernstlich in Angriff genommen werden, obwohl die Veranstalter der Bewegung sich der großen Schwierigkeiten dieses Unternehmens wohl bewußt sind.

In der „Bergarbeiter-Zeitung" in Bochum veröffentlicht eine Anzahl Mitglieder des alten Verbandes, des christlichen Gewerkvereins, der polnischen Berufsvereinigung und des Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereins einen Aufruf an die Bergarbeiter Deutschlands, der zur Verschmelzung der Bergarbeiterverbände auffordert. In dem Aufruf wird gesagt, daß eine am 15. Juli d. J. in Scherlebeck bei Recklinghausen stattgehabte Versammlung, an welcher Mitglieder der genannten Verbände beteiligt gewesen seien, den Gewerkvereinssekretär Effertz-Altenessen als Vorsitzenden der Siebenerkommission aufgefordert habe, in kürzester Frist eine Revierkonferenz der Ruhrbergleute einzuberufen, um über die Frage der Verschmelzung der Bergarbeiterverbände zu beraten. Da Effertz diesem durch Einschreibebrief gestellten Verlangen nach Ablauf von fünf Wochen noch nicht nachgekommen sei, so habe man sich genötigt, sich öffentlich an die deutschen Bergarbeiter zu wenden, um diese für die Sache der Verschmelzung zu gewinnen.

Die russischen Wirren.

Petersburg, 31. Aug. Das hier verbreitete Gerücht, über Polen sei der Belagerungszustand verhängt worden, wird offiziell dementiert.

Mitau, 31. Aug. Es hat sich ein neuer Verband von Anarchisten und Kommunisten gebildet, welcher durch Proklamationen die Arbeiter auffordert, ihre Ziele durch Terrorismus zu erreichen.

Saratow, 31. Aug. Im Dorfe Iwanowka sammelte sich bei der Verhaftung zweier Personen durch die Polizei eine große Menge von Bauern, mit Knüppeln bewaffnet, an, um die Festnahme zu verhindern. Die Polizisten gaben Schüsse ab. Militär stellte die Ruhe wieder her.

Berlin, 31. Aug. In Gegenwart des Kaiserpaares, des Prinzen Joachim, der Minister Dr. v. Studt und Freiherrn im Tiergarten die vom Bildhauer Professor Tuaillon geschaffene Amazone zu Pferde enthüllt. Der Künstler erhielt die Krone zum Roten Adlerorden 4. Klasse.

Berlin, 31. Aug. Clémenceau hat gestern abend die Heimreise von Berlin angetreten. Der Minister wird möglicherweise in Kreseld Aufenthalt nehmen.

Braunschweig, 31. Aug. Der Berliner Zug fuhr gestern nachmittag im hiesigen Bahnhofe in eine Arbeiterabteilung. Ein Arbeiter wurde überfahren und zermalmt. Die übrigen konnten rechtzeitig zur Seite springen.

Stettin, 31. Aug. Die Hafenarbeiter in Swinemünde wollen sich mit ihren Stettiner Genossen solidarisch erklären.

Hamburg, 31. Aug. Die Hamburger Kohlen-Großhändler erhöhen ab 1. September die Preise für Hausbrandkohle um 30 Pfennig für den Doppelhektoliter. Im Zwischenhandel ist bereits seit vorgestern eine Preiserhöhung durchgeführt.

Lübeck, 31. Aug. Eine neue regelmäßige Dampfschiffverbindung ist von Lübeck nach Schleswig vorgestern eröffnet worden.

Kiel, 31. Aug. Die russischen Linienschiffe „Cäsarewitsch" und „Slawa" sowie der Kreuzer „Bogatur" werden heute hier eintreffen.

Essen, 31. Aug. Auf der Zeche „Freie Vogel und Unverhofft" ist die Belegschaft in eine Lohnbewegung eingetreten und fordert 5,50 M. pro Schicht. Am Sonntag wird eine Versammlung der Belegschaft zum Zwecke der endgültigen Stellungnahme stattfinden.

Köln, 31. Aug. Der „Köln. Volksztg." zufolge haben vorgestern das Düsseldorfer und das Luxemburger Rohseisensyndikat den Verkauf von Puddel- und Thomasseisen für das erste Vierteljahr 1907 freigegeben und gleichzeitig die Preise um einen Franken für die Tonne (nach Luxemburger Art gerechnet) erhöht.

Groningen, 31. Aug. Gestern abend 7 Uhr brach in der Universität ein Brand aus. Man glaubt, daß das Gebäude vollkommen verloren ist.

Teschen, 31. Aug. Kaiser Franz Josef ist zu den Manövern gestern nachmittag hier eingetroffen.

Marienbad, 31. Aug. König Eduard hat aus Anlaß der Tauffeierlichkeiten sehr herzliche Telegramme an Kaiser Wilhelm und den Kronprinzen gesandt.

Marienbad, 31. Aug. Die Gemahlin des englischen Premierministers, Lady Campbell-Bannerman, ist hier gestern nachmittag gestorben.

Pest, 31. Aug. In Widerlegung anders lautender Meldungen wird hier festgestellt, daß der frühere Reichskriegsminister v. Kriegshammer an Marasmus gestorben ist.

Madrid, 31. Aug. „Liberal" veröffentlicht ein Telegramm aus San Sebastian, daß der König vorgestern den Modus vivendi mit den Vereinigten Staaten unterzeichnet hat.

Petersburg, 31. Aug. Der russische Konsul in Tientsin, Lapteew, gegen den ein Revolverattentat verübt wurde, ist seinen Verletzungen erlegen. Der Täter Lewinsky ist russischer Untertan und befindet sich in Haft. Lewinsky behauptet, er sei von Lapteew beleidigt worden.

Konstantinopel, 31. Aug. Da die Pforte sich durch die bulgarischen Manöver sowie durch die Truppensendungen nach den Punkten, wo sich letztlich Grenzzwischenfälle ereignet haben, bedrohlich fühlte, unternahm sie entsprechende Schritte in Sofia, verstärkte gleichfalls die Besatzungen an den in Frage kommenden Punkten und befahl den Grenztruppen besondere Wachsamkeit an.

Triyolis, 31. Aug. Eine französische Expedition in Stärke von 150 Mann mit zwei Geschützen und einer Reservetruppe von 300 Mann hat Temasfinin verlassen, um nach Djanet zu marschieren.

New York, 31. Aug. Wie der „New York Herald" aus Rio de Janeiro meldet, ist in dem Kongreß ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, in welchem beantragt wird, daß Ländern, die jährlich vier Millionen Sack brasilianischen Kaffees zollfrei einführen, eine zwanzigprozentige Ermäßigung des bestehenden Einfuhrzolls gewährt werden soll; Länder, die drei Millionen Sack Zucker einführen, sollen eine Ermäßigung von zehn Prozent erhalten. Für Länder, die einen Zoll auf Kaffee legen, erhöht sich der Ausfuhrzoll um zehn Prozent. Die Gesetzesvorlage, die für die Vereinigten Staaten günstig sei, werde als direkte Folge von Roots Besuch angesehen.

Tokio, 31. Aug. Dem Minister Hayashi ist aus Gesundheitsrücksichten ein Urlaub gewährt worden, währenddessen der Premierminister Saionji die auswärtigen Angelegenheiten leiten wird. Eine politische Bedeutung hat diese Veränderung nicht und Hayashi dürfte bald wiederhergestellt sein.

Leitung: J. V.: Dr. Fritz Wichmann.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für den lokalen Teil: Erich Beuthner; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für das Feuilleton: Dr. Arthur Ploch; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: Carl Romacker. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 6 Seiten —
(einschl. „Unterhaltungsblatt").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 30. Aug. (Telegr.) Die gemeldete Kapitalserhöhung der **Dresdner Bank** und des **Schaaffhausenschen Bankvereins** ist von den Verwaltungen der beiden Banken beschlossen worden. Die Einberufung der außerordentlichen Generalversammlung erfolgt in den nächsten Tagen.

Dresdner Gardinen- und Spitzenmanufaktur, Akt.-Ges., in Dresden. Die Generalversammlung hat die Dividende antragsgemäß auf 15 (12) Proz. festgesetzt. Die Entlastung der Verwaltung wurde gegen 2 Stimmen eines Aktionärs erteilt, der die Rückstellung von 100000 M. auf Konto Warschau beanstandete. Die Aussichten wurden als günstig bezeichnet.

Schnellbahn Rom-Neapel. Der italienische Minister für öffentliche Arbeiten hat, wie wir hören, einem italienisch-französisch-belgischen Konsortium die Konzession zur Erbauung einer elektrischen Schnellbahn von Rom nach Neapel erteilt.

Rio de Janeiro, 29. Aug. Wechsel auf London 16 31/32.

Preise von Kali-Kuxen,

festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 30. Aug.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	8400	8550	Hohenzollern	7200	7400
Beienrode	7575	7700	Hugo	1880	1950
Brandenburg	—	—	Johannshall	6235	6925
Burbach	—	13,300	Justus I.	124	126
Carlsfund	9750	9900	Kaiseroda	7850	8000
Cecilienhall	275	325	Ludwigshall	—	127 1/2
Desdemona	—	6150	Neustaßfurt	19,400	20,000
Deutschland	5125	5175	Roland	275	325
Friedrichshall	148	151	Ronnenberg (Akt.)	173	182
Glückauf-Sondersh.	—	18,000	Rothenberg	3225	3300
Hannov. Kali-Akt.	—	85%	Salzdetfurt Kaliw. A.	—	265
Hansa	3550	3625	Schieferkaute	1650	1725
Hattorf	71 1/2	72 1/2%	Schwarzburger Sal.	—	—
Heldburg	95 1/4	96 1/4	Siegfried I	4000	4100
Heldrungen	3300	2400	Sigmundshall	265	275
Hergynia	—	—	Wilhelmshall	13,950	14,200
Hohenfels	9550	9700	Wintershall	13,000	13,300

Schlachtviehhofmarkt Leipzig,

30. Aug. Marktpreise für 50 kg in Mark, erste Notierung für Lebendzweite für Schlachtgewicht.

Auftrieb: 135 Rinder, und zwar: 18 Ochsen, 15 Kalben, 42 Kühe, 60 Bullen; 919 Kälber; 306 Stück Schafvieh; 1262 Schweine; zusammen 2622 Tiere.

Ochsen:	1. vollfleischige, ausgemästete	—	—
	2. junge fleischige, nicht ausgemastete	—	83
	3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	75
	4. gering genährte jeden Alters	—	—
Kalben u. Kühe:	1. vollfleischige, ausgemästete Kalben	—	84
	2. vollfleischige, ausgemästete Kühe	—	79
	3. ältere ausgemästete Kühe	—	73
	4. mäßig genährte Kühe und Kalben	—	66
	5. gering genährte Kühe und Kalben	—	55
Bullen:	1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	79
	2. mäßig genährte jüngere u. genährte ältere	—	74
	3. gering genährte	—	67
Kälber:	1. feinste Mast (Vollm.-M.) u. beste Saugkälber	59	—
	2. mittlere Mast- und gute Saugkälber	56	—
	3. geringe Saugkälber	46	—
	4. ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1. Mastlämmer und jüngere Masthammel	43	—
	2. ältere Masthammel	41	—
	3. mäßig genährte Hammel, Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine:	1. vollfleischige der feineren Rassen	—	75
	2. fleischige	—	72
	3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	70
	4. ausländische (aus .....)	—	—

Geschäftsgang in Rindern, Schafen und Schweinen mittelmäßig, Kälbern gut. Verkauft: 131 Rinder, und zwar: 17 Ochsen, 15 Kalben, 42 Kühe, 57 Bullen, 318 Kälber, 270 Schafe, 1260 Schweine.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

Magdeburg, 30. Aug. (Amtl. Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg, Weizen unver., engl. gut 165—168, mittel 158—164, gering —, Sommer-Weizen gut 166—170, mittel 160—165, Kolben Sommer, gut 178—183, mittel — —, Raub-gut 162—163, ausländ. gut 187—192. Roggen fest, inländischer gut 148—153, mittel — —, M. ausländ. gut — — —, gering — —.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060831016/fragment/page=0003

Gerste unverändert, ruhig, hiesige Wintergerste — — — M., ausländische Futtergerste gut 121—123 M.

Hafer unv., inländischer gut 150 — 155, mittel 140—148, gering — —, ausländ. gut — —, mittel — —, gering — —.

Mais ruhig, runder gut 128—130, amerikanischer bunter gut — — M.

* Berlin, 30. Aug. **Frühmarkt** [amtlich festgestellte Preise.] Weizen, inländischer 172—175, Sept. — — M. Roggen, inländ. 151,50—152,50, Sept. — — M. Gerste, inländ. Futtergerste mittel und gering 143—148, gute 149—161, russische und Donau leichte 127—131, schwere — —, amerik. 117—120, alles ab Bahn frei Wagen. Hafer, märk., mecklenb., pomm., posen., schles., fein 163—175, mittel 152—162, gering 149—151, russischer und Donau mittel u. gering 149—155, russischer fein — — —, amerik. — — — ab Bahn u. frei Wagen. Mais, amer. mixed, guter 141,00—143,00, abfallender — — —, runder 131,00—133,00 ab Bahn u. frei Wagen. Erbsen, inländische u. russische Futterware, mittel 153—162, feine und Taubenerbsen 170—180, kleine Kocherbsen — — — ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 22,50—24,50. Roggenmehl 0 und 1 19,20—21,50. Weizenkleie 10,00—10,50. Roggenkleie 10,20—10,60 ab Mühle.

* Hamburg, 30. Aug. Weizen ruhig, mecklenb. u. ostholstein. 175—180. Roggen ruhig, mecklenb. u. altmärk. 154—158, russ. cif. 9 Pud 10/15 Aug. 104,00 M. Gerste ruhig, südruss. cif. Aug. 102,00. Hafer ruhig, holst. u. mecklenb. 158—170. Mais flau. Americ. mixed cif. per Aug. 93. La Plata cif. Aug.-Sept. 93,50.

* Antwerpen, 30. Aug. Weizen ruhig, Mais ruhig, Hafer ruhig, Gerste ruhig.

New York, 30. Aug. [Telegr.] Roter Winterweizen. Loco 78¾ (vorige Notierung 79¼), Sept. 78¾ (79⅛), Dez. 81¾ (81⅝). Mai 84 (84¼). Mais Sept. 56½ (56⅛), Dez. 52¾ (52⅞), Mai 52 —. Mehl 3,15 (3,15). Getreidefracht 1½ (1½).

Chicago, 30. Aug. [Telegr.] Weizen Sept. 70⅜ (70¾), Dez. 74⅝ (74). Mais Sept. 48⅜ (48¾).

Kartoffelmehl und Stärke.

* Berlin, 30. Aug. Kartoffelmehl und Stärke 16,50—17,00. Feuchte Stärke —.

* Magdeburg, 30. Aug. Kartoffelstärke und -Mehl 17,25—17,50

Zucker.

* Hamburg, 30. Aug, nachm. 6 Uhr. Rüben-Rohzucker, 1. Prod. Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Aug. 18,75, Sept. 18,80, Okt. 18,55, Dez. 18,25, März 18,45, Mai 18,60. Willig.

* London, 30. Aug. 96% Javazucker fest, loco 10 sh. 6 d., Roh-Rübenzucker stetig, loco 9 sh. 4½ d.

* Paris, 30. Aug. Rohzucker stetig. 88 % neue Kondition 23,75 bis 24,00. Weißer Zucker stetig. No. 3 für 100 kg Aug. 26½, Sept. 26⅜, Okt.-Jan. 27⅝, Jan.-April 28¼.

Kaffee.

* Hamburg, 30. Aug. [6 Uhr.] Kaffee good average Santos per Sept. 37,25 Gd., Dez. 37,75 Gd., März 38,00 Gd., Mai 38,25 Gd. stetig.

* Hamburg, 30. Aug. Kaffee stetig. Umsatz 2000 Sack.

* Amsterdam, 30. Aug. Java-Kaffee good ordinary 33,50.

* Havre, 30. Aug. [Schlußbericht.] Kaffee good average Santos Sept. 47,00, Dez. 46,50, März 47,00, Mai 47,25. Stetig.

Spiritus.

* Nordhausen, 30. Aug. Branntwein, 45% Vol. für 100 kg ohne Faß ab Brennerei, loco und August-Septbr. 67,75—68,75 M., desgl. 40% Vol. 60,50—61,50 M.

* Hamburg, 30. Aug. Spiritus ruhig. August 15,50 G., Aug.-Sept. 15,50 G., Sept.-Okt. 15,50 G.

* Paris, 30. Aug. Spiritus ruhig. Aug. 45,50, Sept. 45,00, Sept.-Dez. 41,25, Jan.-April 40,25.

Petroleum.

* Hamburg, 30. Aug. Petroleum willig. Stand. white loco 7,00.

* Antwerpen, 30. Aug. [Schluß.] Raffiniertes, Type weiß loco 19,50 bzB., Aug. 19,50 B., Sept.-Dez. 20,00 B., Ruhig.

* New York, 30. Aug. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 7,50, in Philadelphia 7,45, Refined (in Cases) 10,00, Credit Balances at Oil City 1,55.

Oisaaten. Öle. Fettwaren.

* Bremen, 30. Aug. Schmalz stetig. Loko, Tubs u. Firkins 46½ Pf, in Doppelsteinern 47½ Pf.

* Hamburg, 30. Aug. Rüböl fest, verzollt 61,00.

* Köln, 30. Aug. Rüböl, loco 63,00, Okt. 63,50.

* Antwerpen, 30. Aug. Schmalz per Aug. 111,00.

* Paris, 30. Aug. [Schlußbericht.] Rüböl Rau. Aug. 65,00, Sept. 65,00, Okt.-Dez. 65,75, Jan.-April 64,50.

* New York, 30. Aug. [Telegr.] Schmalz, Western steam 9,15, Rohe und Brothers 9,25.

* Chicago, 30. Aug. [Telegr.] Schmalz, Juli 8,77, Sept. 8,87.

Wolle. Baumwolle.

* Bremen, 30. Aug. Baumwolle still. Upl. middl. loco 50¾.

* Liverpool, 30. Aug. [Schluß.] Baumwolle. Umsatz 4000 B., davon für Spekulation und Export 400 B. Tendenz: Ruhig.

Amerikanische good ordinary Lieferungen: Willig. August 5,07, Aug.-Septbr. 5,00, Sept.-Okt. 4,90, Okt.-Nov. 4,90, Nov.-Dezbr. 4,90, Dez.-Jan. 4,91, Jan.-Febr. 4,93, Febr.-März 4,95, März-April 4,97, April-Mai 4,98.

Metalle.

* Hamburg, 30. Aug. Silber 92,00 Br., 91,50 G.

* London, 30. Aug. Silber 30⅞.

* Amsterdam, 30. Aug. Bankazinn 111,50.

* London, 30. Aug. [Schluß.] Chilikupfer stetig, 68¼ Lstrl., 3 Mon. 86⅛. Zinn fest, Straits 168¼, 3 Mon. 183⅝. Blei stetig, span. 17⅞, engl. 17¾. Zink stetig, gewöhnl. Marke 27⅝, spez. 27⅝.

* Glasgow, 30. Aug. [Vormittag.] Roheisen. Mixed numbers warrants 53 sh. 11½ d.

* Glasgow, 30. Aug. [Schluß.] Roheisen. Mixed numbers warrants —. Middlesborough 53 sh. 11½ d.

Chemische Produkte.

London, 29. Aug. Chilisalp. ord. 11 sh. 3 d., raff. 11 sh. 9 d.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.						Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	29. Aug.	+0,50		30. Aug.	+0,50	—	—
Weißenfels, Oberpegel	»	+2,38		»	+2,42	—	4
do. Unterpegel	»	+0,00		»	+0,04	—	4
Trotha	30. »	—		31. »	—	—	—
Alsleben, Oberpegel .	29. »	+2,38		30. »	+2,39	—	1
do. Unterpegel .	»	+1,18		»	+1,22	—	4
Bernburg	»	+0,82		»	+0,77	5	—
Kalbe, Oberpegel . .	»	+1,48		»	+1,46	2	—
do. Unterpegel . .	»	+0,34		»	+0,34	10	—

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatt.

Moldau, Iser, Eger, Elbe.	Aug.	Fall	Wuchs		Aug.	Fall	Wuchs
Budweis . . .	29. — 0,02	—	4	Torgau	30. +0,06	4	—
Prag	» — 0,4	—	—	Wittenberg . .	» +0,36	4	—
Jungbunzlau	» +0,41	—	29	Rollau	» +0,44	—	3
Laun	» — 0,22	—	9	Barby	» +0,60	—	2
Pardubitz . .	» — 0,07	—	3	Magdeburg . .	» +0,82	—	2
Brandeis . . .	» +0,01	—	21	Tangermünde.	» +1,11	—	—
Melnik	» — 0,54	—	16	Wittenberge .	» +0,87	—	1
Leitmeritz . .	» — 0,60	—	2	Dömitz Peg.	29. +0,29	1	—
Außig	30. — 0,29	—	12	Lauenburg .	30. +0,38	3	—
Dresden . . .	» — 1,75	—	—				

Aussig. Von den oberen Plätzen werden 5 cm Fall gemeldet.

Berliner Börse,

30. August.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Berlin Wechsel 4½, Lombard 5½. Amsterdam 4½. Brüssel 3½. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 5. Lissabon 4. London 3½. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg und Warschau 6½. Schweiz. Plätze 5. Norw. Plätze 6. Schweiz 4½. Wien 4.

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten	pr. St.	— —	
Rand-	do.	— —	
8 Gulden-Stücke, öst.	do.	— —	
Gold-Dollars	do.	— —	
Imperials, alte	do.	— —	
do. do.	zu 500 G.	— —	
do. neue	pr. St.	215,20bz	
do. do.	zu 500 G.	— —	
Amerik. Noten	2 u. 1 D.	— —	
do. Coup., zhlb. N.-Y.		4,205bz	
Oest. Bkn. Abschn. 1-2000K.		85,25bz	
Russ. do. do.	zu 500 R.	215,70bz	
do. do. do.	5, 3 u. 1 R.	216,20bz	
Skandin. Bkn.	zu 100 Kr.	112,30bz	
Russ. Zoll-Coup.	100 G.-R.	— —	
do. do.	kleine	— —	

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. Reichs-Schatzanw. 1905 unk. 1907	3½	99,00bz	
do. von 1904	3½	99,00bz	
Bad. St.-A. 01 unev. 09	4	102,60G	
do. Präm.-Anl. v. 67	4	— —	
Bayr. Präm.-Anl. v. 66	4	— —	
Bremer Anl. 1887, 88, 90	3½	96,25B	
Gr. Hess. St.-A. . . .	3	— —	
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4	— —	
do. do. 1904	3½	96,60G	
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½	96,10G	
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	104,50G	
do. do.	3½	95,20bz	
Rheinprov. XX-XXI	4	102,30bz	
Westf. Prov. II, III, IV	3½	97,40G	
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4	103,00G	
Barmen Städt-Anl. .	3½	96,20G	
Berlin St.-Synode 02	3½	96,00G	
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½	96,90bz	
Charlottenb. 95, 99, 02	3½	96,00G	
Cöthen 90 84 90 96 98 03	3½	— —	
Dortmund 1891, 98, 03	3½	97,00bz	
Dresden 1900 unk. 10	4	102,60G	
do.	3½	98,40G	
Düsseld. 88, 93, 94, 00, 03	3½	96,30G	
Eisenach 1899 unev. 09	4	102,00G	
Frankfurt a. M. 1903	3½	98,10bz	
Glauchau 1894, 1903	3½	97,30G	
Halberstadt 1902	3½	— —	
Köln 1900 unev. 09	4	101,75G	
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3½	96,60bz	
Nürnberg St.-A. 1903	3	87,60G	
Sächs. Idw. Pfdr. IIA. XXII, XXIII	4	— —	
do. Kreditbriefe .	4	— —	
do. do.	3½	98,00bz	
Kur- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4	102,60G	
Pomm. Rentenbriefe	4	101,90G	
Posensche do.	4	102,00G	
Preußische do.	4	101,90G	
Sächsische do.	4	101,90G	
Schlesische do.	4	101,30G	
Braunschw. 20 Tlr.-Lose, Mark per Stück		197,10bz	
Köln-Mind. 3½% Pr.-Anl.		139,90B	
Meining. 7 fl.-Lose M. p. St.		42,25bz	

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb.-Anl.	5	100,40G	
do. Anl. v. 1887 .	4	89,40bz	
Chilen. Anl. v. 1889 .	4½	92,25bz	
Chines. do. v. 1895 .	6	— —	
do. do. kleine .	6	106,80bz	
Griech. 5% do. v. 81/84	1,6	53,90bz	
do. 5% do. kleine	1,6	53,90bz	
do. 5% Gold rte. P. L.	1,6	52,00bz	
do. 5% do. kleine	1,6	52,00G	
Japan. Anl. v. 1905 .	4	86,00bz	
Oesterr. einhtl. Rente	4	99,10G	
Portug. Anl. III Spec.	freo	13,40bz	
Rumän. Anl. v. 1894	4	91,50bz	
do. do. v. 1905	4	91,40B	
Russ. Anleihe v. 1894	4½	96,10bz	
do. v. 1890 II. Em.	4	— —	
do. Cons. 89 25 u. 10 r.	4	— —	
do. conv. Obligat. .	3½	65,30bB	
Schwed. St.-R.-A. v. 04	3½	— —	
Bukar. Stadt-A. 88 cv.	4½	98,70bz	
do. do. kleine	4½	99,10G	
Buen.-Air. do. 500 L.	4½	93,25G	
do. do. 100 L.	4½	94,10G	
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4	86,60bzB	
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4	99,80bz	
Schwed. Hyp.-Pfdbr. kündb.	4	— —	
do. do. rückz. 103½	4	99,50bzG	
do. Städte-Pfdb. v. 02	4	— —	
Ungar. Spark. Pf. I, V	4½	— —	
do. do. I, III	4	96,75G	
Barletta 100 Lire	tr.	MpSt.	27,30G
Freiburg. 15 Frs.	tr.	»	49,00B
Oest. 1858 Kredit	tr.	»	— —
do. 1860 L. 20%			
do. C.-St.	4	M. %	158,10G
do. 1864 Lose	tr.	MpSt.	— —
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. %	— —
do. do. v. 1866	5	»	— —

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80% abg.	4	99,75bzG	
do. do. do.	3½	93,60G	
do. v. 1904 Ser. I, II	4	101,50G	
Braunschweig-Han. S. XVIII unk. 05	4	100,70bzG	
do. S. XXI XXII uk. 11	4	101,70bzG	
do. S. I, X, XI . . .	3½	96,25B	
do. S. II-IX, XII-XV	3½	95,00bzG	
do. S. XIX	3½	95,00bzG	
do. S. XX unk. b. 1910	3½	95,50bzG	
Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	100,20bzG	
do. XI-XII unk. 10	4	101,00bzG	
do. XIV unk. b. 1914	4	102,00bzG	
do. XIII-XIII A. .	3½	99,50G	
do. IX	3½	95,00G	
Lothar Grundcr. Pr.-Pf. I	3½	140,00bz	
do. do. II	3½	120,75bz	
do. do. III u. IV	3½	102,00B	
do. do. VI u. VII	4	103,10G	
do. IX u. X, unk. 09	4	100,60G	
do. X u. Xa, unk. b. 13	4	101,50bzG	
do. S. XII, unk. b. 14	4	102,00G	
do. S. VIII	3½	95,25G	
do. S. XI, unk. b. 1913	3½	97,00G	
Hamb. Hyp.-Pfdbr. .	4	100,50bzG	
do. S. 341-400 . . .	4	101,25G	
do. S. 401-450	4	101,75bzG	
do. S. 1-190	3½	94,00bzG	
do. S. 311-330	3½	95,50G	
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	102,50G	
do. do. S. X	4	102,30B	
do. S. VII unk. b. 08	3½	97,50G	
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	101,40G	
do. do. alte u. conv.	3½	94,00bzG	
Mein. Hyp.-Bk. S. II	4	100,10bzG	
do. do. VI	4	100,10G	
do. VII unk. b. 1906	4	100,10G	
do. VIII unk. b. 1911	4	101,50bzG	
do. IX unk. b. 1914	4	102,00bzG	
do. conv.	3½	95,50bzG	
do. unconv. b. 1905 .	3½	95,50bzG	
do. unkdb. b. 1907 .	3½	95,50bzG	
do. X unev. b. 1913	3½	95,60bzG	
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	101,35bzG	
do. do. unk. b. 06	3½	96,00G	
Norddeutsche Grundcr. S. XII unk. b. 12	4	100,90G	
do. S. XIII unk. b. 12	3½	96,60G	
Pr. Bd.-Cr. S. IV rz. 115	4½	114,75G	
do. do. S. X rz. 110	4½	110,25G	
do. do. S. XIII . . .	4	100,10bzG	
do. do. S. XIV unk. b. 14	4	100,10bzG	
do. do. S. XVII do. 1906	4	100,10bzG	
do. do. S. XVIII do. 1910	4	100,50bzG	
do. do. S. XIX do. 1911	4	100,75G	
do. do. S. XXI do. 1913	4	100,80bzG	
do. do. S. XX unk. b. 1913	3½	98,60G	
do. do. S. XI	3½	98,40G	
do. do. S. XV	3½	94,25G	
do. do. S. XVI u. conv. .	3½	94,80bzG	
Pr. Ctr.-Bd.-Cr. v. 1890	4	100,20B	
do. v. 1899 unk. b. 1909	4	101,10bzG	
do. v. 1903 do. 1912	4	102,00bzG	
do. v. 1886, 89, 94 . . .	3½	94,60B	
do. v. 1896 do. 1906	3½	94,50bzG	
do. v. 1904 unk. b. 1913	3½	97,00G	
do. Centr.-Boden-Comm.-Obl.	4	102,60G	
do. do. v. 87, 91	3½	96,90bzG	
do. do. v. 1898	3½	96,90bzG	
Pr. Hyp.-A.-B. abgk.	4	100,20bzG	
do. do. do.	3½	94,00G	
do. unk. bis 1913	4	102,00G	
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	100,60bzG	
do. S. XXV unk. 14	4	101,40bzG	
do. S. XXVII unk. 15	4	102,00G	
do. S. XXVI unk. 14	3½	98,50bzG	
do. S. XXIV unk. 12	3½	96,30G	
do. Kl.-Obl. unk. 08	4	100,60bz	
do. Cons.-Obl. II b. 10	4	102,50G	
do. do. IV unk. 12	3¾	101,25G	
do. do. III unk. 12	3½	98,40G	
Rh.-W. B.-C. S. IX, IXa	4	101,60G	
do. S. VI unk. b. 08	3½	95,40G	
do. S. X von 1905 .	4	102,00G	
Sächs. Boden-Credit S. III unk. b. 1909	4	102,90G	
do. S. IV unk. b. 1910	4	102,50G	
do. S. II unk. b. 1908	3½	98,50G	
Schwarzbg. Hyp.-B. S. III u. V	4	100,20bzG	
do. S. VI unk. b. 12	4	101,70G	
do. Ser. I unk. b. 06	3½	97,00G	
Westd. Boden-Credit S. II, kündb.	4	101,00G	
do. Ser. I	4	100,30G	
do. Ser. V, unk. b. 09	4	101,00G	
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	101,40G	
do. Ser. VII, uk. b. 13	4	101,80G	
do. Ser. III, unk. b. 05	3½	94,80G	
do. Ser. IV, unk. b. 07	3½	95,00bzG	
Westpr. ritter. I, I B	3½	99,40G	

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	7½	134,00G	
Braunschw. Bank . .	5½	117,25bz	
Brsl. Wechsl.-Bank .	6	106,75bzG	
Coburger Kreditbank	5	99,60G	
Danziger Privatbank	7½	127,90G	
Dtsch.-Asiat. Bank	10	174,70bz	
Dtsch. Eff. W. (Hamb)	6	110,00G	
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7½	149,75bzG	
Gothaer Privatbank .	6	126,25bzG	
Hamb. Hypoth.-B. .	8	165,25bzB	
Lübecker Kommerzb.	7	132,00G	
Meining. Hypoth.-B.	7	131,00G	
Preuß. Hypoth.-A.-B.	5	117,25bz	
do. Pfandbriefb.	7	145,20G	
Westdtsch. Bod.-Kr..	7	136,00bzG	

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3½	— —	
Lüb. - Büchen v. 1902	3½	— —	
Magd.-Wittenb. St. A.	3	87,50bz	
Starg.-Küstr. uk. 1906	3½	— —	

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	3	89,25G	
Liegn.-Rawitsch Lt. B	3½	27,80G	
Niederlausitzer . . .	3½	72,50bz	
Nordh.-Wernig. Lit. A	4½	98,10bz	

Ausländ. Eisenb. Prioritäten.

Anatol. Bhn. I. kleine	5	103,80G	
do. Ergänz. kleine	5	103,80G	
Centr.-Pac. I Ref. rz. 49	4	— —	
do. do. rz. 29	3½	— —	
Kost.-Woron. v. 1884	4	71,20bz	
Kronp. Rudolfb. gar.	4	— —	
K.-Chark.-As., v. 1889	4	70,75bzG	
Kursk.-Kiew	4	84,10bz	
Macedon. Gold-Prior.	3	65,80G	
do. do. kleine	3	68,40G	
Moskau-Kasan	4	74,75bz	
do. Kiew-Wor. uk. 06	4	73,25bzG	
do. Smolensk	4	71,10B	
do. Wind-Ryb. unk. 06	4	70,50bzG	
North. Pacific, Gen. L.	3	— —	
Österr. Frz-St.-B. alte	3	90,30bzG	
do. do. v. 1874	3	— —	
do. do. v. 1885	3	— —	
do. do. v. 1895	3	60,50bzG	
do. do. I u. II	5	110,40G	
do. do. Gold	4	100,90bzG	
Orel-Grüsi-Obl., v. 89	4	70,75bzG	
Portg. v. 1889 abg. I. R.	4½	101,20G	
Rjäsan-Kozlow . . .	4	73,25bzG	
do.-Uralsk. v. 96 u. b. 09	4	70,50bzG	
Russ. Südostbahn v. 01	4	70,75bzG	
Russ. Südwestbahn .	4	70,60bzG	
Rybinsk, unk. b. 1906	4	71,00bz	
Südösterr. 5% Oblig.	5	107,00bzG	
do. Gold	4	96,75bz	
Türk. Bagdad-E.-A. I.	4	89,30bzG	
Warsch.-W. X., XI. S.	4	— —	

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	5	128,90bz	
do. do. 60%	5	129,50bzG	

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	19	390,00bz	
Alfeld-Gron. Papierf.	9	154,25bzG	
Annaburger Steingut	10	130,00bzG	
Arelhuedes	5	159,50G	
Arenberg Bergbau .	35	747,75B	
Baleke Tellering & Co.	8	166,25bz	
Berlin-Charl. Bau . .	freo	419,00G	
Berl. Unionbrauerei .	6	128,75bzG	
do. Bock-Br. cv. u. n.	8	147,25bzG	
do. Spand. Berg-Br.	7	155,25bzG	
do. Königst. Br. . .	7	127,50bzG	
do. Pfefferberg Br.	14	240,25bzG	
Bräunk.-u. Brik.-Ind.	12	219,50bzG	
Breslauer Ölfabrik .	4	48,25B	
do. Spritfabrik . .	15	257,00bz	
Breuer Masch.-Fabr.	8	137,00bzB	
Caroline b. Offleben	20	350,75bzG	
Charlottb. Wasserw.	15½	373,00bzG	
Consol. Marie Br.-W.	4	110,00bzG	
Contin. Elektr. Nrbg.	0	68,00G	
Delmenh. Linoleum .	20	260,50bzG	
Deutsche Jute-Spinn.	12	193,50bzG	
do. Lincl.-Akt. Rixd.	12½	200,30bz	
do. Spiegelglas Ges.	17	267,25B	
Dresdn. Gardin.-F. .	12	222,50bzG	
Dürkopp Bielef. M.	28	418,50bzG	
Düsseldorfer Eisenb.	3	156,50bzG	
Düsseldorf. Waggonf.	17	303,00bz	
Eckert Maschinen-F.	13	140,00bzG	
Elberfeld. Farbenf. .	33	540,60bzG	
do. Papierfabrik	20	199,75bzG	
Erfurter Strassenb.	7	149,50G	
Façon Mannstädt . .	8	212,00bz	
Falkenst. Gardinen .	6	139,00bzB	
Flensburg. Schiffbau	6	155,00bz	
Freund Masch. conv.	12	324,00G	
Gaggenau Eisenw. V.-A.	6	129,75bzG	
Gelsenk. Gußstahl . .	0	113,50bzG	
Gerresh. Glashütten .	10	229,00bzG	
Gladbach. Woll-Ind.	14	170,00bzG	
Görlitzer Eisenbbed.	18	317,00G	
Grevenbroich Masch.	0	88,25B	
Grieshein. Elektron.	12	262,60G	
Handelsg. f. Grundb.	4	196,75bzG	
Hansa, Dampfschiffg.	9	128,00bzG	
Harb.-Wien. Gummi	12½	236,00bzG	
Harkort Bergw.-Ges.	11	173,00bzG	
Harkort Brückenbau	3½	105,80bzG	
do. do. St.-Pr.	6	131,10bzG	
Hedwigshütte	12	168,50bzG	
Hein, Lehmann . . .	6	160,50bzG	
Herbrand Waggonf. .	10	210,00bzG	
Hoffmann Stärkef. .	12	207,99G	
Hofmann Waggon .	21	344,00G	
Hotelbetriebs-Ges.	20	262,00bzB	
Ilse Bergbau	16	365,00G	
Körting, Gebr.	5	114,50bzG	
Lauchhammer conv.	8	184,00bzG	
Linke Wagenbau. . .	16	284,25bz	
Mgdeb. Bau-u. Kr.-B.	5	90,25bzB	
Magdeburg. Bergw.	28	530,00bzG	
do. do. St.-Prior.	28	539,00G	
do. Allg. Gas	7	137,50G	
do. Mühlenwerke	6	117,00G	
do. Straßenbahn.	8	163,40bz	
Massener Bergbau .	5	147,00bzG	
Mechan. Web. Zittau	8	217,75G	
Mix & Genest Tel.-F.	8	140,75bzG	
Müller, Speisefett .	18	270,50bz	
Neu-Bellevue i. Liqu.	freo	1065,00	
Nordd. Eisw., St.-Akt.	4	63,30bzG	
do. do. Forz.-Akt.	5	88,50G	
Nordd. Jute-Sp., Lit. A	8	126,50G	
do. do. Lit. B	5	91,25G	
Nordsee-Dampffisch.	6	151,75G	
Nürnbg. Herkuleswerk.	12	212,00bz	
Oppelner Zement . .	13	190,30bzG	
Petersb. elekt. D. St.-A.	4	79,50G	
do. do. Forz.-Akt.	7	123,50bz	
Reichelt Metallschr. .	12	210,75G	
Rhein. Spiegelglas-M.	10	175,25G	
Rh.-Westf. Sprengst. .	14	215,00bzG	
Sächs. Gussst. Döhlen	15	298,25B	
Saxonia Zementfabr.	8	154,75bzG	
Schl. Leinw. Kramsta	5,3	137,50bzG	
Schles. Zinkh. St. Pr.	21	444,90B	
Schöfferhof Br. Mainz	11	179,75G	
Schönebr.-Ferr.-G. .	11	188,50G	
Schubert & Salzer .	25	363,00bzG	
Schwartzkopff Masch.	10½	243,00bzG	
Stollwerck, Gb., V.-A.	6	122,50G	
Strals. Spielk. St.-Pr.	7	129,00bzG	
Terr.-Ges. Hainesse	freo	120,00	
V. Chem. Werk. Charl.	12	209,50bzG	
Ver. Dampf-Ziegelei .	15	139,50bzG	
V. Köln-Rottw. Pulv.	18	269,10bzG	
V. Stahlw. Zyp.-u. Wis.	10	210,00bzG	
Voigt. Masch. St.-Akt.	9	229,50bzG	
do. do. Forz.-A.	9	229,50bzG	
Westfäl. Kupfer . . .	6	137,50bzG	
Westl. Boden-Ges. . .	0	107,00bzG	
Wollwaren Merkur .	15	221,50G	

Obligationen von Ind.-Ges.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	104,75G	
do. do.	4½	— —	
Allgem. Elektr.-Ges.	4	99,60bzG	
do. do.	4	100,00bzG	
Anhalt. Kohlenwerke	4	96,90G	
Berl. Elektr.-Werke	4	100,60bz	
do. do. unk. 06	4	99,60G	
do. do. unk. 07	4½	100,50bz	
Braunschw. Kohlen .	4½	103,75G	
Buderus Eisenwerk.	4	101,80bz	
Burbach Gewerkschs.	5	104,00bzB	
Charlott. Wasserw. .	4	100,25G	
Continentale do. . . .	4½	102,60G	
Dannenbaum	4	100,40B	
Dessauer Gas	4½	106,30G	
do. 1893	4½	105,30G	
do. 1898	4	103,25G	
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	100,80G	
Dtsch. Bierbrauerei .	4½	103,25G	
do. Kabelwerke .	4½	105,00G	
Donnersmarckhütte .	3½	— —	
Dortmund. Union . .	5	— —	
do. do.	5	102,75G	
do. do.	4	97,75bzG	
Elektr. Lief.-Ges. . .	4½	105,60G	
do. Licht- u. Kraft	4½	104,30G	
do. do. unk. 10	4½	104,30G	
Gelsenkirch. Bergw. .	4	— —	
Georg-Mar. Bergw. .	4½	103,70G	
do. do.	4	99,00G	
Ges. f. Elektr. Untern.	4	103,00G	
do. do.	4½	103,10G	
Gewerksch. D. Kaiser unk. 10	4	99,60G	
Hamb.-Amerik. Pakf.	4	100,40G	
do. do.	4½	103,00G	
Harpener conv. 1892	4	100,25G	
do. unk. 07	4	100,25G	
Hartm. Maschinen .	4½	104,30G	
Helios, elektr.	3½	97,80G	
Hibernia 1903	4	101,75G	
Höchster Farbw. . . .	4½	103,75G	
Hohenfels Gew.	5	104,70G	
Gebr. Körting	4½	102,00G	
Krupp Gusstahl. . . .	4	100,75bz	
Laurah